

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 49

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wärme schenken

Mit einem Solis-Heizkissen in der hübschen Festpackung werden Sie diesen Winter besondere Freude bereiten.

Die neue Rapid-Heizung bringt das Solis-Kissen in 3 Minuten auf die höchste Wärmestufe. Ungefährlich, weil Heizung bei 80° automatisch ausschaltet. 4 Wärmestufen.

Solis-kissen ab Fr. 26.40 einfacher ab Fr. 20.40



HEIZKISSEN

In Elektro- und Sanitätsgeschäften

Lebensfreude

Geistige und körperliche Arbeitlust bewirken Dr. Richard's Regenerationssuppen. Nachhaltige Belebung und Verjüngung. Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—. Verlangen Sie Prospekte. Prompter Versand durch Paradiesvogel-Apotheke, Dr. O. Brunner's Erben, Limmatquai 110, Zürich.



Für 150 gr Marken bekommen Sie 4 „mords-guel“-Kästli (3/4 lft.)

Bis 5. Dezember gelten hiefür auch die Coupons A der November-Karten mit 100 gr.

Erhältlich in guten Käse- und Delikatessengeschäften, und bei

Walter Bachmann
„Chäs-Bachme-Wäggisgass“
Luzern



RONDOFORM

Die Schönheit der Büste

ist an erster Stelle bedingt durch die Tätigkeit der innersekretorischen Drüsen und den Hormongehalt des Blutes. Die hormonhaltigen Rondoform-Büsten-Pillen steigern die Aktivität der Drüsen und vermehren die Hormone. Dadurch wird die kleine Büste vergrößert und die schlaffe Büste gefestigt, und zwar auf natürliche Weise: von innen her! Seit Jahren erfolgreich! Bequem, einfach, unauffällig und billig. — Originalschachtel nur Fr. 9.—. Diskreter Postversand durch Kornhaus-Apotheke, Zürich, Kornhaussstrasse 60.

Schöne Büstenform durch Rondoform!

Das Lesen der Inserate ist anregend!

DIE SEITE

Eine Ketzerei

«Pilze enthalten Vitamine», steht in meinem Heftli zu lesen. Ich habe mir den darunterstehenden Text geschenkt — eben weil ich gerne Pilze esse. Mir ist es ganz Wurst, ob sie Vitamine oder Säure oder Basen oder Hormone oder gar Moleküle enthalten! Gut sind sie, und damit basta!

Ja, ich weiß, ich weiß, man muß heutzutage darauf schauen, eine möglichst ausbalancierte und was weiß ich noch Nahrung zu sich zu nehmen, damit man ja recht leistungsfähig und gut beisammen bleibt. So wird von allen möglichen und unmöglichen Seiten erklärt, was in der Bratwurst ist — nicht viel Vitamine — und was im Suurbabis ohne Speck, der ja so viel gesünder und leichtverdaulicher wäre, wenn er möglich wenig Gas und wenig Fett brauche beim Kochen. Und wie viel, wie unendlich viel Vitamine etc. doch im roten Rüebli und im Chabis und in den Härdöpfen wäre.

Das kann ja meinetwegen alles stimmen, aber ich bin so frisch, zu erklären, daß Suurbabis mit recht viel Speck und Rippli und fettglänzendem Saft, daß eine Bratwurst, daß dies und das, was jetzt nicht oder nur wenig zu haben ist, halt doch herrlich war und einmal wieder herrlich sein wird! Ich möchte nur durch die Wände hindurch zuschauen dürfen wie an jenen Tagen, da die Schranken einmal wieder fallen, gerade diejenigen «ichelige» werden, die uns jetzt die schönsten Predigten über die Unnützheit der verbotenen Früchte halten! Und ich kann nicht umhin, mir vorzustellen, wie sie beim Schreiben ihrer schönen Predigten über Vegetarismus und Vaterland so ganz nebenbei an ein — was sage ich —, an mehrere Eier mit Schinken denken, oder was sonst ihre Leibspeise war. Ich denke, wenn ich ganz schwelgerisch aufgelegt bin, an echten Caramelpudding (nur Eier, kein Maizenal) mit viel Nidle garniert und Brezeli dazu. Aber ich schreibe dabei nicht schöne Fastenpredigten darüber, wie ungesund unsere Ernährung gewesen und welch ein Glück es für uns gewesen sei, daß uns die harte Notwendigkeit zu Einfachheit zwingt! Das mag da und dort stimmen, aber im großen und ganzen war es schon so, daß man rechnen mußte, und

dafß man rechnete und nicht über die Verhältnisse hinaus brauchte. Der Schein frügt — gerade in diesen Dingen, denn wie viele Frauen haben sehr gespart und eingeteilt, aber der «Welt» gegenüber etwas vornehmer getan, als sie es in Wirklichkeit hatten. Man wollte doch nicht die sein, die nicht auch dies und das konnte und tat. Ich habe gar oft diese kleine Komödie beobachten können unter den verschiedenen Frauen in unserer Mietskaserne.

Wohlgemüth und zufrieden waren doch alle dabei — ohne vom zu vielen Essen krank zu sein. Wir in der Schweiz hatten eben Kanonen und Butter und arbeiteten dafür redlich. Und bezahlt haben wir beides, die Kanonen und die Butter.

Wir brauchen uns der gehabten Genüsse nicht zu schämen. Sie waren verdient und es war halt doch schön, damals, als man auch mit einem sehr schlanken Geldbeutel zu Weihnachten oder Ostern oder einem Geburtstage etwas Gutes und genug davon auf den Tisch stellen konnte und dazwischen hinein weder das Fett noch der Zucker mit der Goldwaage gewogen wurde.

Also, um wieder auf die Pilze zu kommen: Es ist wunderschön durch den Wald zu strolchen und dabei zu sperbern, was man nun finden werde. Es ist ähnlich dem Kartoffelgraben, das die schönste Landarbeit ist — dieses schatzgräber —, aber es ist noch viel vergnüglicher. Denn erstens hat man weder setzen, noch hacken, noch käfersuchen müssen. Die Pilze wachsen aus der gütigen Hand Gottes hervor wie die Walderberen und wenn nicht irgend ein gemeiner oder elend dummer Barbar sie zertrampelt, hat man nur Freude an ihnen. Heißt das, wenn man sie kennt. Und wenn sie nicht schon madig sind. Und wenn man etwas im Körbli hat, dann geht man nach Hause, rüstet Zwiebeln und ganz wenig Speck, schwellt Berner-Orangen und macht dazu ein herrliches Ragout, oder «Wiener Schnitzel», oder helles Voressen.

Und sollte dabei an Vitamine denken! Warum nicht gar? Wer denkt, wenn er ein schönes, junges Mädchen auf der Straße gehen sieht, daran, daß es aus soundsoviel Prozent Wasser, Kalk, Eisen usw. besteht? Oder daß es eine gute Arbeitskraft sein könnte? Freuen tut man sich daran!

Radio kaufen Sie vorteilhafter im Radiohaus

50 verschiedene
Radio zur Auswahl
Prosp. verlangen



Radio-Reparaturen
rasch gut billig

Albisstraße 10 Zürich-Wollishofen Telephon 5 0671